

3893/J XXII. GP

Eingelangt am 02.02.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Edeltraud Lentsch
Kolleginnen und Kollegen

an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie

betreffend Maßnahmen zur Verkehrsentlastung der Bevölkerung in Siegendorf und Wulkaprodersdorf

Die Ostregionen Österreichs und insbesondere das Burgenland sind von dem seit der Ostöffnung 1989 rasant angestiegenen Verkehr massiv belastet - und zwar sowohl durch den Strassen- als auch durch den Luftverkehr.

In einigen Bereichen wird nun das hochrangige Schnellstrassen- und Autobahnnetz ausgebaut, wie etwa die Spange Kittsee. Von letzterer erwartet sich die burgenländische Bevölkerung - insbesondere im Bereich der B-50-Gemeinden am Westufer des Neusiedlersees - eine Verkehrsentlastung, vor allem von dem internationalen LKW-Transit zwischen Osteuropa und Südösterreich/Italien.

Das Problem des „kleinen Grenzverkehrs“ bedarf aber genauso dringend einer Lösung wie das angesprochene Transitproblem. Denn durch den grundsätzlich erfreulichen Einkaufstourismus und die zahlreichen Tagespendler aus Westungarn sind die grenznahen Gemeinden Richtung Eisenstadt verkehrsmäßig überlastet.

Wie mehrere Lokalausweise in Siegendorf und Wulkaprodersdorf ergaben, ist ein Überqueren der Durchzugsstrassen Richtung Eisenstadt und Wiener Neustadt zu manchen Tageszeiten nahezu unmöglich, besonders für Kinder und ältere Personen. Grundsätzlich gäbe es die Möglichkeit, die angesprochenen Gemeinden auf der A 3 bzw. der S 31 zu umfahren. Allerdings dürften die Kosten der Vignette für großteils ungarische Autofahrer eine (zu) große Hürde darstellen, um das hochrangige Strassennetz bei ihrer Fahrt zu den grenznahen Einkaufszentren zu benützen, was jedoch zu Lasten der ansässigen Bevölkerung geht.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie folgende

ANFRAGE:

- 1) Welche Möglichkeiten gibt es aus Ihrer Sicht, um die angeführten Gemeinden so rasch wie möglich von dem „kleinen Grenzverkehr“ zu entlasten?
- 2) Welche Maßnahmen planen Sie, um hier möglichst bald Abhilfe zu schaffen?